

bezieht. – Vivian NUTTON, *The Changing Language of Medicine, 1450–1550* (S. 184–198), erörtert die noch heute spürbaren Auswirkungen der vordringenden griechischen Medizin auf die Fachterminologie. – Charles BURNETT, *The Institutional Context of Arabic-Latin Translations of the Middle Ages: A Reassessment of the „School of Toledo“* (S. 214–235), entwirft ein lebendiges Bild von der Aktivität des Kreises um Gerhard von Cremona bis Hermannus Alemannus, die neben ihrer Übersetzungstätigkeit auch öffentliche Vorträge hielten. – Colette SIRAT, *Deux mots de philosophie juive au destin divergent* (S. 236–251), behandelt das hebräische Wort *hokhma*, das für „Weisheit“ wie für „spezielle Fertigkeiten“ gesetzt werden kann und im jiddischen Fremdwort *chochem* „Besserwisser“ weiterlebt. G. S.

Rudolf STEFFENS, *Historische Weinbauterminologie in den spätmittelalterlichen Mainzer Rechnungen aus Oberlahnstein*, *Rheinische Vierteljahrsblätter* 61 (1997) S. 225–270, stellt die auch wirtschaftsgeschichtlich interessanten Begriffe lexikographisch und in systematischer Gruppierung vor. E.-D. H.

Michel HÉBERT, *Latin et vernaculaire: quelles langues écrit-on en Provence à la fin du Moyen Age?*, *Provence historique* 47 (1997) S. 281–299, gelangt zu dem Ergebnis, daß auch im 14./15. Jh. Latein die maßgebliche Verwaltungssprache der Provence war. Rolf Große

Firmini Verris *Dictionarius*. *Dictionnaire latin-français de Firmin Le Ver*, édité par Brian MERRILEES et William EDWARDS (CC Cont. Med. Series in-4°. I. *Lexica Latina Medii Aevi*. Nouveau Recueil des *Lexiques latin-français du Moyen Age* 1) Turnhout 1994, Brepols, XXXV u. 545 S., ISBN 2-503-50363-2, BEF 9.500. – Firmin Le Ver († 1444) schuf mit dem *Dictionarius*, dessen Erstausgabe (nach der Hs. Paris B.N. nouv. acq. fr. 1120) hier anzuzeigen ist, eines der großen lateinisch-französischen Lexika des 15. Jh.; obwohl eine direkte Wirkung nur in Spuren nachweisbar ist, beeinflusste es durch seine Ausstrahlung auf das bedeutende *Glossarium gallico-latinum* (der Hs. Paris B.N. lat. 7684) nachhaltig die nun einsetzende Entwicklung der französisch-lateinischen Lexikographie. Ungeachtet der zahllosen französischen Interpretamente ist der *Dictionarius* doch ein Repräsentant der lateinischen lexikographischen Tradition (vgl. die beinahe rein lateinischen Großartikel zu Verben wie *do*, *eo*, *fero*) und bereichert sie um eine neuartige Systematik der Präsentation. Das Grundkonzept, die alphabetische Anordnung der Lexikoneinträge nach einem Hauptlemma, dem sich nicht selten Ergänzungen nach Art der *Derivationstraktate* zuordnen, stammt aus der Hauptquelle, dem *Catholicon* des Johannes Balbi (1286). Die Weiterentwicklung und Verfeinerung dieses Konzeptes zugunsten der Übersichtlichkeit und leichteren Benutzbarkeit des *Dictionarius* erläutern die Hgg. in der Einleitung sehr anschaulich. Ebenfalls ausführlich und übersichtlich behandeln sie die Quellenlage des französischen Wortbestandes (Dialekt, Phonologie, Morphologie) und dessen späteren Niederschlag im *Glossarium gallico-latinum*. Neben den einleitenden Bemerkungen zu den lateinischen Quellen des *Dictionarius*, einem Abriß der lateinischen Lexikographie im MA, wirkt die Hss.-Beschreibung eher karg; hier hätte man gerne auch etwas über die Schreiberhände erfahren bzw. ob es sich wirklich um das Autograph des Firmin Le Ver handelt,